

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-189

Mitigation Momentum I - Weiterentwicklung von NAMA-Vorschlägen in ausgewählten Ländern

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBSCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	9
2.1 Evaluierungsdesign	9
2.2 Evaluierungsmethodologie	9
2.3 Datenquellen und -qualität	9
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	10
3.1 Relevanz	10
3.2 Effektivität	11
3.3 Effizienz	13
3.4 Impakt	14
3.5 Nachhaltigkeit	15
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	16
3.7 Projektplanung und -steuerung	17
3.8 Zusätzliche Fragen	19
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	20
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	21
5 ANNEXE	22
5.1 Abkürzungen	22
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	23
5.3 Theory of change	24

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur		12_I_177_Global_A_Mitigation Momentum	
Projekttitel		Mitigation Momentum I - Weiterentwicklung von NAMA-Vorschlägen in ausgewählten Ländern	
Partnerland		Chile, Indonesien, Kenia, Peru, Tunesien	
Durchführungsorganisation		Energy research Centre of the Netherlands (ECN) - Netherlands (heute: Netherlands Organisation for Applied Scientific Research, TNO)	
Politischer Projektpartner		Klimawandelsekretariat Kenia, Ministerium für Umwelt, Wasser und natürliche Ressourcen Kenia (MEW&NR), Ministerium für Energie und Bodenschätze Indonesien (MEMR), Nationale Agentur für Energiemanagement Tunesien (ANME), Staatsministerium für nationale Entwicklung Indonesien (BAPPENAS), Umweltministerium Chile (MMA), Umweltministerium Peru (MINAM), Umweltministerium Tunesien	
Projektbeginn	29.02.2012	Projektende	31.03.2014
Fördervolumen IKI	1.906.854,14 €	Fördervolumen anderer Quellen	60.000,00 €

Projektbeschreibung

Das Projekt „Mitigation Momentum I - Weiterentwicklung von NAMA-Vorschlägen in ausgewählten Ländern“ (MM1) wurde mit einem Fördervolumen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) von 1,9 Millionen (Mio.) Euro (EUR) von Februar 2012 bis März 2014 vom Energieforschungszentrum der Niederlande (Energy Research Centre of the Netherlands, ECN) in Partnerschaft mit dem Beratungsinstitut Ecofys (heute: Guidehouse Energy Germany GmbH) durchgeführt. Mit Unterstützung des Projekts sollten fünf Partnerländer (Chile, Indonesien, Kenia, Peru und Tunesien) bei der Entwicklung einer neuen bzw. der Weiterentwicklung von bereits bestehenden national angemessenen Minderungsmaßnahmen (Nationally Appropriate Mitigation Actions, NAMAs) unterstützt werden. Dadurch sollten praktische Beispiele und Anleitungen für die erfolgreiche Entwicklung und Umsetzung von NAMAs gegeben werden. Zudem strebte das Projekt an eine NAMA-Fachgemeinschaft zu etablieren und ihre Zusammenarbeit und den Wissensaustausch zu fördern. Um dies zu erreichen, sollten Erfahrungen und Erkenntnisse zur NAMA-Entwicklung und -Umsetzung in verschiedenen Publikationen aufbereitet und allgemein zugänglich gemacht werden. Insbesondere sollte der vom Projekt etablierte jährliche NAMA-Statusbericht (NAMA Status Report) den Bedarf nach einer Überblickspublikationen zu den einschlägigen Entwicklungen im NAMA-Umfeld decken.

Ergebnisse der Evaluierung

Das Projekt war in hohem Maße relevant für die Ziele der IKI und trug zur Minderung von Treibhausgas (THG) – Emissionen bei. Die geplanten Aktivitäten des Projektes stimmten in hohem Maße sowohl mit den nationalen Klimapolitiken der Partnerländer als auch mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der Zielgruppen überein. Das Projekt wurde sowohl effektiv als auch effizient umgesetzt. Das Projekt erreichte seine vorgesehenen Outputs und Outcomes und hat insgesamt die NAMA-Entwicklung in den ausgewählten Ländern vorangetrieben, zum Wissen über die Entwicklung von NAMAs beigetragen, den Wissensaustausch und Zusammenarbeit in der NAMA-Fachgemeinschaft gefördert und NAMA-Statusberichte veröffentlicht. Der Gesamtaufwand des Projektes ist im Vergleich mit vergleichbaren Projekten angemessen. Alle Aktivitäten waren notwendig, um die durch das Projekt erreichten oder angestoßenen Wirkungen zu erzielen. Die Zielgruppe nutzt die Projektergebnisse jedoch nur teilweise. Das Projekt konnte sowohl qualitative wie auch quantitative klimarelevante Wirkungen erzielen. Durch die in Umsetzung befindlichen NAMAs in Chile und Tunesien trug das Projekt insgesamt über die Outcome-Ebene hinaus zu erheblicher potenzieller Emissionsminderung im Mio. Tonnen (t) -Bereich bei. Das Projekt hat umfassenden möglichen sozio-ökonomischen Zusatznutzen generiert. Die Auswirkungen

des Projekts umfassen zum Teil nicht-intendierte positive Nebenwirkungen.

Die Nachhaltigkeit des Projektes ist insgesamt hoch. Während die NAMAs unter Einbeziehung relevanter Stakeholder und besondere Berücksichtigung des jeweiligen Länderkontextes entstanden sind, wurden jedoch keine Formate oder Strukturen geschaffen (z.B. Praxisgemeinschaft (Community of Practice, Arbeitskreis), die eine Fortführung des Austauschs und der Zusammenarbeit relevanter Akteure auf nationaler Ebene begünstigen. Das Projekt war kohärent und komplementär/additiv zu den Vorhaben anderer Organisationen. Die Durchführungsorganisation (DO) in Indien und Kenia und der Unterauftragnehmer (UAN) Ecofys in Chile, Tunesien, Peru arbeiteten über das gesamte Projekt hinweg sowohl eng mit den nationalen Regierungen zusammen als auch mit anderen parallel durchgeführten IKI-Projekten und DOs in den Partnerländern. Die Projektplanung und -steuerung wird insgesamt als zufriedenstellend bewertet. Die Interventionslogik wird als zum Teil konsistent bewertet. Outputs und Outcomes sowie dazugehörige Indikatoren wurden ausreichend spezifisch, messbar, erreichbar, realistisch, terminiert (specific, measurable, achievable, relevant, time-bound, SMART) formuliert. Trotzdem ergibt sich insgesamt ein nachvollziehbares Bild, wie die einzelnen Aktivitäten zu den formulierten Outputs und Outcomes beitragen. Im Projekt wurde ein, den damaligen Anforderungen entsprechend, adäquates Monitoring (& Evaluation) -System etabliert und genutzt.

Lessons learned und Empfehlungen

Das Projekt hat erfolgreich zum Aufbau von Kapazitäten zur Erarbeitung und Umsetzung von Minderungsmaßnahmen in den Partnerländern beigetragen. Daneben hat sich das Projektteam aktiv durch vielfältige Beiträge in die Diskussionen der NAMA-Fachgemeinschaft eingebracht, den Kontakt und Austausch mit weiteren Akteuren im NAMA-Bereich gesucht und mit den NAMA-Statusberichten eine Referenzpublikation etabliert, die in der Fachgemeinschaft anerkannt und erwartet wurde. Sowohl die Auswahl der Partnerländer als auch die Entwicklung der NAMAs in den Ländern war aufwendiger und nahm deutlich mehr Zeit in Anspruch als in der Projektplanung angenommen. Dies wurde durch ein verstärktes Engagement auf Länderebene und häufigere Vor-Ort-Präsenz versucht auszugleichen, was letztlich den Eigenanteil der DO über das ursprüngliche Projektbudget hinaus erhöhte.

Empfehlungen an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)/IKI:
Das Projekt hatte einen besonderen Fokus darauf, den Austausch innerhalb der NAMA-Fachgemeinschaft zu unterstützen und gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen über verschiedene Berichtsformate weithin zugänglich zu machen. Die im Rahmen des Projekts entstandenen Publikationen sind nur teilweise auf der IKI Webseite, jedoch noch auf der Projektwebseite verfügbar. Diese wird auch mehrere Jahre nach Projektende durch die Durchführungspartner aufrechterhalten. Hier wäre es wünschenswert, wenn die IKI stärker drauf achtet, generiertes Wissen dauerhaft über eigene Strukturen vorzuhalten und allgemein zugänglich zu machen. Zudem hätte bereits in der Planungsphase die explizite Berücksichtigung von Gender-Aspekten, z.B. die Auswirkungen der Projektmaßnahmen auf Frauen/Männer oder Transparenz zur Beteiligung von Frauen an der Projektplanung und -umsetzung anzustreben, stärker eingefordert und insgesamt besser in das Projekt integriert sein können.

Empfehlungen an die DO:

Ein stärkerer Austausch zwischen den beteiligten Partnerländern wäre wünschenswert gewesen. Das Projekt war erfolgreich darin, Länder individuell bei der Entwicklung von NAMAs zu unterstützen. Erfahrungen und Erkenntnisse wurden durch das Projektteam über Publikationen und die Teilnahme an Veranstaltungen anderer Akteure im NAMA-Umfeld geteilt und verbreitet. Die beteiligten Länder hätten an der Stelle eventuell stärker von einem direkten Austausch z.B. über eigene Workshops zu den Aktivitäten und gemachten Erfahrungen profitieren können. Um eine höhere Nachhaltigkeit der Nutzung der Projektergebnisse bei nationalen politischen Trägern und Partnern zu erhöhen, könnte stärker auf eine dauerhafte Struktur für den Austausch zwischen den relevanten Akteuren auf nationaler Ebene und gegebenenfalls eine institutionelle Verankerung relevanter Projektaspekte geachtet und diese direkt in der Projektplanung mit berücksichtigt werden. Beispielsweise könnte die Einrichtung einer Community of Practice durch Projektaktivitäten angestoßen und etabliert werden, sodass darüber ein Austausch auch über das Projektende hinaus stattfinden kann.

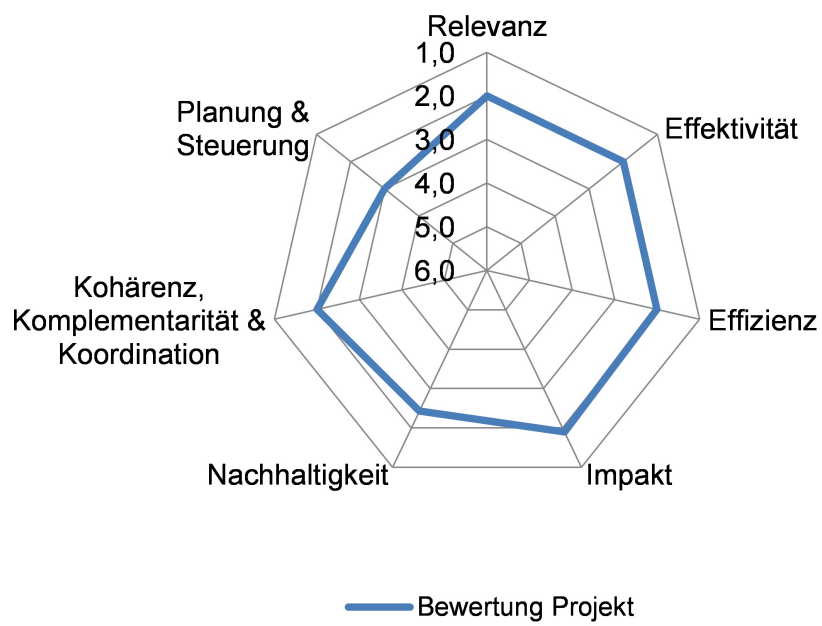


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number		12_I_177_Global_A_Mitigation Momentum	
Project name		Mitigation Momentum I - Bringing a range of supported mitigation activities in selected countries to the next level	
Country of implementation		Chile, Indonesia, Kenya, Peru, Tunisia	
Implementing agency		Energy research Centre of the Netherlands (ECN) - Netherlands (heute: Netherlands Organisation for Applied Scientific Research, TNO)	
Political project partner		Climate Change Secretariat Kenya, Ministry of Energy and Mineral Resources (MEMR) Indonesia, Ministry of Environment, Water and Natural Resources (MEW&NR) Kenya, Ministry of Environment (MINAM) Peru, Ministry of Environment (MMA) Chile, Ministry of Environment Tunisia, Ministry of Environment and Mineral Resources Kenya, National Agency for Energy Management (ANME) Tunisia, State Ministry of National Development Planning (BAPPENAS) Indonesia	
Project start	29.02.2012	Project end	31.03.2014
Project IKI budget	€1,906,854.14	Project budget from non-IKI sources	€60,000.00

Project description

The project "Mitigation Momentum I - Bringing a range of supported mitigation activities in selected countries to the next level" (MM1) was implemented by the Energy Research Centre of the Netherlands (ECN) in partnership with the consulting firm Ecofys (today: Guidehouse Energy Germany GmbH) with a funding volume of 1.9 million (Mio.) Euro (EUR) from the International Climate Initiative (Internationale Klimainitiative, IKI) from February 2012 to March 2014. With the support of the project, five partner countries (Chile, Indonesia, Kenya, Peru and Tunisia) were to be assisted in the development of a new or the further development of an existing Nationally Appropriate Mitigation Actions (NAMAs). With the project activities the project aimed to provide practical examples and guidance for the successful development and implementation of NAMAs. In addition, the project sought to establish a NAMA community and promote its cooperation and knowledge sharing. For this purpose, experiences and findings on NAMA development and implementation were aimed to be processed in various publications and made generally accessible. In particular, the annual NAMA Status Report established by the project should meet the need for an overview publication on relevant developments in the NAMA environment.

Evaluation findings

The project was highly relevant to the objectives of the IKI and contributed to the mitigation of greenhouse gas (GHG) emissions. The planned activities of the project were highly consistent with both the national climate policies of the partner countries and the needs and acceptance of the target groups. The project was implemented both effectively and efficiently. The project achieved its intended outputs and outcomes and overall advanced NAMA development in the selected countries, contributed to knowledge on NAMA development, promoted knowledge sharing and collaboration in the NAMA technical community, and published NAMA status reports. The overall effort of the project is reasonable compared to similar projects. All activities were necessary to achieve the impacts achieved or initiated by the project. However, the target group is only partially using the project results. The project was able to achieve both qualitative and quantitative climate-relevant impacts. Through the NAMAs being implemented in Chile and Tunisia, the project overall contributed to significant potential emission reductions in the million metric tons (t) range beyond the outcome level. The project generated extensive potential socio-economic co-benefits. Some of the project's impacts include unintended positive side effects.

The overall sustainability of the project is high. While the NAMAs were developed with the involvement of

relevant stakeholders and special consideration of the respective country context, no formats or structures were created (e.g., community of practice, working group) to foster a continuation of exchange and collaboration among relevant stakeholders at the national level. The project was coherent and complementary/additive to the projects of other organizations. The implementing organization (Durchführungsorganisation, DO) in India and Kenya and the subcontractor (Unterauftragnehmer, UAN) Ecofys in Chile, Peru and Tunisia worked closely with national governments throughout the project as well as with other parallel IKI projects and DOs in partner countries. Overall, project planning and management is rated as satisfactory. Intervention logic is assessed as partially consistent. Outputs and outcomes as well as associated indicators were formulated in a sufficiently specific, measurable, achievable, relevant, time-bound, SMART manner. Nevertheless, the overall picture of how the individual activities contribute to the formulated outputs and outcomes is comprehensible. In the project, an adequate monitoring (& evaluation) system was established and used according to the requirements of the time.

Lessons learned and recommendations

The project has successfully contributed to capacity building for the development and implementation of mitigation actions in the partner countries. In addition, the project team has actively contributed to the discussions of the NAMA community through a variety of contributions, sought contact and exchange with other actors in the NAMA field and established a reference publication, the NAMA Status Reports, which was recognised and expected in the professional community. Both the selection of the partner countries and the development of the NAMAs in the countries were more complex and took significantly more time than assumed in the project planning. This was attempted to be compensated by increased engagement at country level and more frequent field presence, which ultimately increased the DO's own contribution beyond the original project budget.

Recommendations to the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, BMU) / IKI:

The project had a particular focus on supporting exchange within the NAMA professional community and making lessons learned and experiences widely available through various reporting formats. The publications produced as part of the project are only partially available on the IKI website, but are still available on the project website. This is also maintained by the implementing partners several years after the end of the project. Here, it would be desirable if the IKI paid more attention to keeping generated knowledge permanently available via its own structures and making it generally accessible. In addition, the explicit consideration of gender aspects, e.g. the impact of project measures on women/men or transparency regarding the participation of women in project planning and implementation, could have been demanded more strongly in the planning phase and better integrated into the project overall.

Recommendations to the DO:

A stronger exchange between the partner countries involved would have been desirable. The project was successful in supporting countries individually in developing NAMAs. Experiences and lessons learned were shared and disseminated by the project team through publications and participation in events organised by other actors in the NAMA environment. The participating countries could have benefited more from a direct exchange, e.g. through their own workshops on activities and experiences. In order to increase the sustainability of the use of project results by national policy makers and partners, more attention could be paid to a permanent structure for exchange between relevant actors at the national level and, if necessary, an institutional anchoring of relevant project aspects, and these could be directly taken into account in the project planning. For example, the establishment of a community of practice could be initiated and established through project activities so that an exchange can take place beyond the end of the project.

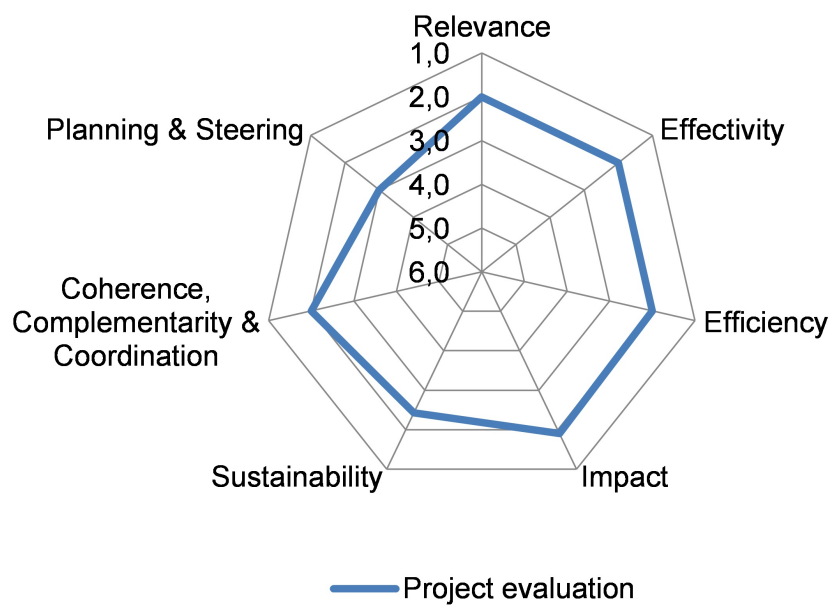


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBESCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Der Aktionsplan von Bali, welcher auf der 13. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention (Conference of Parties, COP, COP13) im Jahr 2007 vereinbart wurde, sieht vor, dass Entwicklungsländer (EL) national angemessene Minderungsmaßnahmen (Nationally Appropriate Mitigation Actions, NAMAs) umsetzen werden. NAMAs beziehen sich auf eine Reihe von Strategien und Maßnahmen, die EL ergreifen, um ihre Emissionen zu reduzieren und die unter dem Dach einer nationalen Regierungsinitiative vorbereitet werden. Im Jahr 2012, als das Projekt startete, befand sich das NAMA-Konzept noch in seinen Anfängen. Es gab zu dieser Zeit noch wenige konkrete Beispiele entwickelter NAMAs. Daher bestand der Bedarf, das Konzept praktisch umzusetzen und Orientierung für die Entwicklung und Umsetzung von NAMAs zu geben.

Hier setzte das durch das Energieforschungszentrum der Niederlande (Energy Research Centre of the Netherlands, ECN) in Partnerschaft mit dem Beratungsinstitut Ecofys von Februar 2012 bis März 2014 durchgeführte Projekt "Mitigation Momentum I - Weiterentwicklung von NAMA-Vorschlägen in ausgewählten Ländern" (MM1, in Folgenden "das Projekt" genannt) an. Das Projekt strebte dabei Folgendes an: Einerseits zielte es darauf ab, fünf Regierungen von Entwicklungsländern dabei zu unterstützen, Minderungsmaßnahmen auf die nächste Stufe zu bringen. Entweder sollte dafür die Entwicklung eines neuen NAMAs unterstützt, oder bestehende NAMAs so weiterentwickelt werden, dass sie finanzierbar sein könnten. Andererseits unternahm das Projekt verschiedene Analysen zu Design, Finanzierung und Implementierung von NAMAs und bereitete gewonnene Erfahrungen in verschiedenen Studien auf. Insbesondere sollte der vom Projekt etablierte jährliche NAMA-Statusbericht (NAMA Status Report) den Bedarf nach einer Überblickspublikationen zu den einschlägigen Entwicklungen im NAMA-Umfeld decken.

Das Projekt sah vor, dass die Auswahl der am Projekt beteiligten Partnerländer (Chile, Indonesien, Kenia, Peru und Tunesien) im Rahmen einer ersten Projektaktivität in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) erfolgt. Dabei setzte die Durchführungsorganisation (DO) vor allem auf Länder, in denen bereits Erfahrungen mit NAMAs und Strukturen zum Klimaschutz bestanden. Die beteiligten Länder hatten entsprechend bereits eine Nationale Klimaschutz-/Klimawandelstrategie (Low Emission Development Strategy, LEDS) entwickelt und/oder hatten entsprechende Ziele definiert, oder waren dabei diese zu entwickeln. In diesem Kontext gab es jeweils Interesse daran, Unterstützung bei der (Weiter-)Entwicklung von NAMAs zu erhalten.

Das BMU bewilligte der DO für die Umsetzung des Projekts insgesamt 1.906.854,14 Euro (EUR), die bis zum Projektende vollumfänglich ausgezahlt wurden. Politische Partner waren das Umweltministerium Chiles (Ministry of Environment, MMA), das Ministerium für Energie und Bodenschätze (Ministry of Energy and Mineral Resources, MEMR) sowie das Staatsministerium für nationale Entwicklungsplanung (State Ministry of National Development Planning, BAPPENAS) Indonesiens, das Klimawandelsekretariat (Climate Change Secretariat) und das Ministerium für Umwelt, Wasser und natürliche Ressourcen (Ministry of Environment, Water and Natural Resources, MEW&NR) Kenias, das Umweltministerium (Ministry of Environment, MINAM) Perus sowie das Umweltministerium (Ministry of Environment) und die Nationale Agentur für Energiemanagement (National Agency for Energy Management, ANME) Tunesiens. Das Projekt arbeitete zudem mit einer Reihe von Einzelberater*innen in jedem der Länder zusammen. Zielgruppen des Projekts waren Regierungen von Entwicklungsländern, die Klimafinanzierung/ODA-Fachgemeinschaft, an der NAMA-Entwicklung beteiligte Organisationen sowie Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Eine ausgearbeitete Theory of Change (ToC) lag in diesem Projekt nicht vor und wurde im Antragsjahr 2011 auch noch nicht gefordert. Das Projekt definierte als Outcomes, das Vorantreiben der NAMA-Entwicklung in einer ausgewählten Anzahl von Ländern (Outcome 1), den Beitrag zum Wissen über die Entwicklung von NAMAs und bewährte Verfahren (Outcome 2), die Verstärkung des Wissensaustauschs und der Zusammenarbeit zwischen der NAMA-Gemeinschaft (Outcome 3) und das Vorantreiben der internationalen klimapolitischen Debatte zur Eindämmung des Klimawandels (Outcome 4).

Um diese Projektwirkungen zu erzielen, sah das Projekt vor folgende vier Outputs zu erreichen:

-
1. Ermittlung und Auswahl von bis zu fünf Partnerländern und Ausarbeitung detaillierter Arbeitspläne für die fünf Partnerländer, einschließlich Vereinbarungen mit lokalen Berater*innen und den Regierungen der Gastländer über den Umfang der Arbeit und die Zeitplanung,
 2. Zusammenarbeit mit fünf Ländern, um NAMAs (oder andere Minderungsinstrumente im Rahmen der Klimarahmenkonventionen der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC), wie z.B. Klima-Technologie-Zentren) auf die nächste Stufe zu heben,
 3. Erstellung von NAMA-Statusberichten,
 4. Ableitung von Erfahrungen und bewährten Verfahren, die nicht nur für die Entwicklung von NAMAs, sondern auch für die Finanzierung und Umsetzung relevant sind.

Grundlage für die Projektaktivitäten waren im Zusammenhang mit der Länderauswahl die Identifikation passender Sektoren und thematischer Schwerpunkte für die NAMA-Entwicklung einschließlich Marktanalyse und Bestimmung von Minderungspotenzialen, die Konsultation relevanter Stakeholder im Zusammenhang mit der Entwicklung, Ausgestaltung und Umsetzung von NAMAs, sowie die Hinführung zu internationaler Finanzierung. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse sollten der Entwicklung ambitionierter NAMAs mit hoher Akzeptanz in den Partnerländern dienen.

Das Projekt verfolgte dabei einen Bottom-Up-Ansatz. Für die Ausarbeitung der NAMAs sollte für jedes Partnerland Teams aus Mitgliedern der DO für Indien und Kenia und des Unterauftragnehmers (UAN) Ecofys in Chile, Tunesien und Peru, sowie lokalen Einzelberater*innen gebildet werden, die in enger Zusammenarbeit mit den politischen Partnern in den Ländern die NAMA-Entwicklung umsetzen sollten. Bereits die Auswahl der NAMA-Themen sollte in enger Abstimmung mit den politischen Partnern erfolgen. Das Projekt sah vor, den Fokus auf die kontinuierlichen Beratung der einzelnen Partnerländer zu legen. Gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen sollten in einer Reihe von Forschungspublikationen sowie insbesondere den NAMA-Statusberichten wie den Aktualisierungen zur Jahresmitte (Mid-Year Updates), anderen Ländern sowie der Expertengemeinschaft zugänglich gemacht werden.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung sieben Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können. Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wird ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben. Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit je einer Vertreter*in der DO und des UANs und einer Vertreter*in der Zielgruppe ergänzt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen Hinweise zur wirkungsorientierten Projektplanung und zum Monitoring der IKI sowie die IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung bzw. Durchführung mit einbezogen. Die Datenqualität war gut, die Verfügbarkeit von Interviewpartnern befriedigend, obwohl der Zeitabstand von Projektende und Evaluierung mit sieben Jahren groß ist, so dass einige Wirkungen nicht mehr zurückverfolgt werden können. Für die Dokumentenanalyse standen der Projektvorschlag (PV), zwei Änderungsanträge (ÄA), ein Zwischennachweis (ZN) und der Verwendungsnachweis (VN) mit Anlagen zur Länderauswahl, den entwickelten NAMAs, den Arbeitsplänen für jedes Land, den NAMA-Statusberichten und im Rahmen des Projekts gehaltene Präsentationen zur Verfügung. Außerdem standen Zahlenmäßige Nachweise zur Verfügung. Zudem konnte die Projektwebseite www.mitigationmomentum.org für weitere Informationen konsultiert werden.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,0

LF1.1: Das Projekt trägt zu dem IKI-Programmziel der Minderung von Treibhausgasen bei. Für den Fall der erfolgreichen Umsetzung der im Projekt unterstützten NAMA-Konzepte, ist eine hohe Emissionsreduktion zu erwarten. In den Projektdokumenten wurden keine Berechnungen für die Minderung von Treibhausgas-(THG)-Emissionen gemacht. Allerdings sind insgesamt eine hohe Emissionsreduktion durch die Umsetzung ambitionierter NAMAs in den fünf Partnerländern zu erwarten. Das Projekt sieht die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von fünf NAMAs - je eines pro Partnerland - vor. Insgesamt liegt das Kohlenstoffdioxid (CO₂)-Minderungspotenzial dieser fünf NAMA-Vorschläge bzw. NAMA-Konzeptpapiere bei mehreren Mio. Tonnen.

Neben der konkreten Unterstützung der Partnerländer bei der NAMA-Entwicklung, sah das Projekt vor, durch die begleitende Forschung des Projekts, insbesondere der jährliche NAMA-Statusbericht und Beiträge zum Wissensaustausch gewonnene Erfahrungen und Erkenntnisse aufzubereiten, sodass diese in nationale und internationale Prozesse eingespeist werden können. Dadurch kann von einem zusätzlichen indirekten Beitrag zu weiteren jedoch nicht quantifizierbaren Emissionsminderungen ausgegangen werden.

LF1.2: Die geplanten Aktivitäten des Projektes stimmen in hohem Maße mit nationalen Klimapolitiken überein. Für die Erreichung der nationalen wie internationalen Klimaschutzziele ist die Umsetzung ambitionierter NAMAs in Entwicklungsländern von besonderer Bedeutung. Die Partnerländer des Projekts hatten zu Projektbeginn bereits Klimaschutzziele definiert und/oder Klimaschutzstrategien (LEDs) entwickelt, oder entwickelten diese während der Projektlaufzeit. So konnte auf bereits bestehende Ziele bzw. Strategien Bezug genommen werden bzw. die Unterstützung bei der NAMA-Entwicklung eng an die nationalen Abstimmungen zu diesen angestimmt werden. Die Auswahl der Länder, in denen NAMAs entwickelt werden, war Teil der Projektaktivitäten erfolgte auf Basis einer Auswahlmethodik und wurde eng mit dem BMU abgestimmt. Die Ausgestaltung der Ziele und Aktivitäten pro Land erfolgte in enger Abstimmung mit Ansprechpartner der jeweiligen Regierungen und Überprüfung mit Entwicklungspartnern und weiteren Stakeholdern in den Ländern, sodass dadurch eine hohe Übereinstimmung mit nationalen Klimapolitiken sichergestellt wurde.

Das Projekt wird von der Partnerregierungen der Partnerländer in hohem Maße anerkannt bzw. unterstützt. Im Rahmen der Länderauswahl wurden Ideen zur NAMA-Entwicklung mit Regierungsvertretern in allen fünf Ländern erörtert und die förmliche Genehmigung und Zustimmung hochrangiger Regierungsvertreter*innen eingeholt. Für die Ausarbeitung der NAMAs arbeitete das Projektteam in jedem der fünf Länder eng mit politischen Partner*innen und lokalen Expert*innen zusammen. Für alle fünf Länder wurden schließlich politische Absicherungen zwischen dem BMU und den Partnerregierungen abgeschlossen, die die Unterstützung für das Projekt formal belegt.

LF1.3: EErgebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes stimmen in hohem Maße mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der Zielgruppe überein. Hauptzielgruppe des Projekts bildeten Regierungsvertreter*innen aus den jeweiligen Partnerländern. Durch deren Kooperation zur Abstimmung und Festlegung der jeweiligen NAMA im Rahmen der Länderauswahl sowie ihrer Beteiligung am NAMA-Entwicklungsprozess kann davon ausgegangen werden, dass das Projekt ihren Bedürfnissen diene. Der Ansatz des Projekts, finanzierungsreife NAMAs in den Partnerländern zu entwickeln und Wege für deren Umsetzung zu bereiten erhöhte die Akzeptanz des Projekts in der Zielgruppe. Vier der fünf Partnerländer (alle außer Chile) waren auch im Folgeprojekt dabei, was als Indikator für deren Akzeptanz gewertet werden kann. Chile war mittlerweile selbst in der Lage, finanzierungsreife NAMAs zu entwickeln, da das im Projekt entwickelte chilenische NAMA eines der ersten war, das von der NAMA Facility gefördert wurde.

Eine zweite Zielgruppe des Projekts waren Vertreter*innen von Organisationen, die an der Entwicklung von NAMAs beteiligt sind. An sie richteten sich vornehmlich die Aktivitäten zu Analyse/Forschung und Wissensaustausch. Gerade der NAMA-Statusbericht deckte nach Aussage eines Zielgruppenvertreters das Bedürfnis nach einer Informationsbasis zum NAMA-Umfeld. Die im Projekt vorgesehenen Publikationen (u.a. vier NAMA-Statusberichte / Update-Berichte) und vier Forschungspapiere haben neue Erkenntnisse in die Fach-Community eingebracht. Die rege Beteiligung verschiedener Fachexpert*innen durch eigene Beiträge in den NAMA-Statusberichten zeigt die Akzeptanz des Projekts in dieser Zielgruppe. Bedürfnisse und Akzeptanz der weiteren genannten Zielgruppen Klimafinanzierungs-/ODA Community und UNFCCC Vertragsstaaten lassen sich nicht direkt feststellen, scheinen aber durch die anderen beiden Zielgruppen mit abgedeckt zu sein.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	2,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	2,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	2,0
Gesamtnote Effektivität			2,0

LF2.1: Die anvisierten Outcomes des Projektes werden rückblickend insgesamt als realistisch eingestuft. Das Outcome (1), die NAMA-Entwicklung in einer ausgewählten Anzahl an Ländern voranzutreiben, ist für die angestrebten fünf Länder innerhalb von zwei Jahren durchaus ambitioniert, aber erreichbar. Da die Länderauswahl Kriterien wie der NAMA-Entwicklungsstatus, institutionelle Strukturen und bestehende Netzwerke, wie auch starke lokale Partner berücksichtigte, ist davon auszugehen, dass sich Aktivitäten zur NAMA-Entwicklung mit den Zielen der Partnerländer und zuständigen Ministerien deckt und ist damit realistisch abzustimmen und realistisch im IKI-Kontext durchzuführen.

Das Outcome (2), zum Wissen über die Entwicklung von NAMAs und bewährte Verfahren beizutragen, wird rückblickend ebenfalls als realistisch eingestuft. Zur Zeit der Projektdurchführung steckte die praktische NAMA-Entwicklung noch in den Anfängen, und es gab einen großen Bedarf an einem besseren Verständnis zum erfolgreichen Design und Finanzierungsvoraussetzungen von NAMAs. Durch die praktische Arbeit zur Entwicklung von NAMAs und dem fortlaufenden Einspeisen von Erkenntnissen in die internationale Debatte konnte realistisch zum Wissen beigetragen werden.

Das Outcome (3), den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit zwischen der NAMA-Gemeinschaft zu verstärken, kann als ambitioniert aber realistisch eingestuft werden. Nach Aussage einer Zielgruppenvertreter*in gab es zur Zeit der Projektumsetzung viele parallele Prozesse und Projekte zur Entwicklung von NAMAs, und bei den verschiedenen Akteuren bestand ein großes Interesse, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Einen entsprechenden Wissensaustausch zu verstärken kann im Rahmen eines IKI-geförderten Projekts als realistisch angesehen werden.

Hinsichtlich des Outcomes (4) "Vorantreiben der internationalen klimapolitischen Debatte zur Eindämmung des Klimawandels" ist unklar, was genau mit vorantreiben gemeint sein soll. Verstanden als inhaltlicher Impuls für die Weiterentwicklung des NAMA-Konzepts auf internationaler Ebene kann dies aber ebenfalls als realistisch eingestuft werden, da das Projekt in fünf Ländern international agierte und entsprechend vielfältige Erfahrungen in die Veranstaltungsformate des Projekts, die im Umfeld der COPs stattfanden, sowie weitere Veranstaltungen einbrachte. Der NAMA-Statusbericht bzw. die halbjährlichen Aktualisierungen lieferten zu den internationalen Klima- und Zwischenverhandlungen jeweils eine aktuelle Übersicht zur Entwicklung im NAMA Umfeld.

LF2.2: Die Projektziele (Outcomes) wurden durch das Projekt insgesamt erreicht. Aufgrund der nur ausreichend spezifischen, messbaren, aktivierenden, realistischen und terminierten (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMARTen) Aufstellung der Indikatoren, sind einige Indikatoren nicht messbar. Dies trifft auf den zweiten Indikator des Outcomes 1 ‚Konkrete Folgepläne der beteiligten Regierungen‘, auf den fünften Indikator des Outcomes 3 ‚Ergebnisse der Bewertungen von Lernworkshops und Workshops in den Ländern‘ und Indikator des Outcomes 4 ‚Die Projektergebnisse werden in der politischen Gemeinschaft referenziert‘ zu. Im Folgenden werden die messbaren Indikatoren der Outcomes beschrieben.

Das Projekt hat die Entwicklung von NAMAs in allen beteiligten Ländern vorangetrieben (Outcome 1). In allen Ländern hat das Projekt z.T. aufbauend auf bestehenden Vorarbeiten die Entwicklung von NAMA-Vorschlägen oder NAMA-Konzepten unterstützt. Das Projekt hat über die darin entstandenen Publikationen und den fortwährenden Austausch mit anderen Projekten und wesentlichen Akteuren im NAMA-Umfeld zur Entwicklung des NAMA-Konzepts und entsprechendem Wissen und bewährten Verfahren beigetragen (Outcome 2).

Dadurch wurde auch der Wissensaustausch und die Zusammenarbeit zwischen der NAMA-Gemeinschaft verstärkt (Outcome 3). Den Partnerländern wurde die Relevanz des NAMA-Konzepts und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten für nationale Klimapolitik nähergebracht. Innerhalb der Länder gab es einen regen Austausch zumeist über sektorale Grenzen hinweg zur Entwicklung der NAMAs. Kapazitäten für die Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen wurden durch das Projekt aufgebaut, die über den Projektzeitraum gewirkt haben. Über den NAMA-Statusbericht gab es zudem regelmäßigen Austausch und Zusammenarbeit mit den international agierenden Akteuren im NAMA-Umfeld. Das Projektteam hat sich zudem an der ENC-Gruppe beteiligt und eine Arbeitsgruppe zu Tools und Leitfäden geleitet.

Das Outcome (4), die internationale klimapolitische Debatte zur Eindämmung des Klimawandels voranzutreiben wurde erreicht, wenn dies als Beitrag zur Entwicklung des NAMA-Konzept zu verstehen ist. Durch die verschiedenen Veranstaltungen im Umfeld der Sitzungen der Nebenorgane (Sessions of the Subsidiary Bodies, SBs) /COPs sowie die NAMA-Statusberichte konnten Projekterfahrungen auf internationaler Ebene in die Diskussion eingebracht werden.

LF2.3: Die geplanten Outputs wurden durch das Projekt erreicht. Auch hier sind einige Indikatoren nicht quantifizierbar und daher nur ausreichend SMART formuliert worden. Dies betrifft bei Output 3 den zweiten Indikator ‚Statusbericht (2x): Anzahl der Downloads und Ausdrücke‘ sowie den vierten Indikator ‚Statusbericht Update: Anzahl der Downloads und Ausdrücke‘.

Output 1, die Ermittlung und Auswahl von bis zu fünf Partnerländern und Ausarbeitung detaillierter Arbeitspläne für die fünf Partnerländer, einschließlich Vereinbarungen mit lokalen Beratern und den Regierungen der Gastländer über den Umfang der Arbeit und die Zeitplanung, wurde erreicht. Es liegen ausführliche Berichte über die Auswahlmethodik und den Auswahlprozess vor. Zu 11 Ländern wurden ausführliche Faktenblätter erstellt, was als passende Grundlage für die Auswahl von fünf Ländern eingeschätzt wird. Die Auswahl selbst erfolgte in enger Abstimmung mit dem BMU. Es wurden insgesamt fünf Arbeitspläne für Chile, Indonesien, Kenia, Peru und Tunesien erstellt, einschließlich Umfang und Zeitplanung der Arbeiten, und Vereinbarungen mit lokalen Beratern geschlossen.

Output 2, die Zusammenarbeit mit fünf Ländern, um NAMAs (oder andere Minderungsinstrumente im Rahmen der UNFCCC, wie z.B. Klima-Technologie-Zentren) auf die nächste Stufe zu heben, wurde erreicht. Das Projekt entwickelte einen finanzierbaren NAMA-Vorschlag für Chile und Kenia und machte erhebliche Fortschritte in Peru, Indonesien und Tunesien, für die NAMA-Konzepte entwickelt wurden. An diesen wurde im Rahmen des Folgeprojekts weitergearbeitet.

Output 3, die Erstellung eines NAMA-Statusberichts, wurde erreicht. Während des Projekts wurden zwei NAMA Statusberichte und zwei Aktualisierungen zu den Klima- bzw. Zwischenverhandlungen veröffentlicht und auf Side Events vorgestellt. Wie bereits erwähnt konnten zwei Indikatoren des Outputs nicht quantifiziert und damit nicht nachgewiesen werden.

Output 4, die Ableitung von Erfahrungen und bewährten Verfahren, die nicht nur für die Entwicklung von NAMAs, sondern auch für die Finanzierung und Umsetzung relevant sind, wurde ebenfalls erreicht. Im Rahmen des Projekts sind vier Forschungsberichte entstanden zu 1) Finanzierung von unterstützten NAMAs, 2) Messung, Berichterstattung und Überprüfung (Measuring, Reporting and Verification, MRV) für NAMAs, 3) NAMAs und Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance, ODA) und 4) Einblicke in die NAMA-Entwicklung (allerdings erst nach Projektende im Mai 2014 veröffentlicht). Alle Berichte haben einen Bezug zu Finanzierung bzw. Umsetzung von NAMAs. Daneben wurde ein Bericht zu den Erfahrungen und Erkenntnissen aus dem Projekt kurz nach Projektende veröffentlicht. Während des Projekts wurden Lernerfahrungen und bewährte Verfahren aus der Projektarbeit regelmäßig für internationalen Tagungen, Podiumsdiskussionen und Workshops aufbereitet. Schließlich übernahmen Projektmitarbeiter*innen die Leitung der Arbeitsgruppe zu Tools und Leitfäden der ENC-Gruppe (BMU/IKI Enhanced NAMA Cooperation Group). Bei der ENC Gruppe handelt es sich um eine Arbeitsgruppe

bestehend aus IKI-Projekten zusammen mit dem BMU und dem Programmbüro der IKI, welche konzeptionell an NAMAs arbeitete.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	2,0
Gesamtnote Effizienz			2,0

LF3.1: Die Kosten des Projektes waren (in Relation zu vergleichbaren Maßnahmen) angemessen. Die Hauptziele des Projekts, in den fünf Partnerländern die (Weiter-) Entwicklung ambitionierter NAMAs zu unterstützen und zum Wissensaustausch zu NAMAs beizutragen, hat das Projekt erreicht. Da das Projekt weder ein Emissionsminderungsziel definiert, noch am Ende auf die Aktivitäten zurückführbaren Emissionsminderungen berechnet hat, ist eine Bewertung der Kosteneffizienz von Emissionsminderungen nicht möglich. Die Umsetzung der unterstützten NAMAs erfolgt bisher zum Teil. Würden alle fünf durch das Projekt unterstützten NAMAs umgesetzt werden, wäre mit erheblichen Emissionseinsparungen zu rechnen. Zwei der entwickelten NAMAs in Chile und Tunesien werden mittlerweile mit Unterstützung der NAMA-Facility umgesetzt.

Die Maßnahmen und die Personalstruktur sind (in Relation zum erreichten Output) kosteneffizient. Das Projekt hatte einen geplanten Finanzrahmen von insgesamt 1.966.854,14 EUR. Davon wurden 1.906.854 EUR von der IKI finanziert, 60.000 EUR kamen zu gleichen Teilen von der DO und dem beteiligten UANs. Der finanzielle Aufwand des Projekts lag bei 1.997.140,46 EUR und damit 30.286,32 EUR über dem bewilligten Rahmen. Diese Kosten wurden von der DO als zusätzlicher Eigenbeitrag gedeckt. Mit Blick auf das Projektvolumen ist der Aufwand weitgehend im Rahmen geblieben. Bei schwer kalkulierbaren Posten wie im Falle dieses Projekts wie externe Dienstleistungen, Literatur/Druck und Reisekosten wurden weitgehend richtig eingeschätzt. Die ursprünglich angesetzten Personalkosten wurden um ca. 18% überschritten. Die Outputs wurden mit dem angesetzten Budget erreicht. Mit Blick auf die erhebliche Koordinations- und Kommunikationsarbeit war das Projekt kosteneffizient.

LF3.2: Alle veranschlagten Maßnahmen des Projektes waren erforderlich für die Zielerreichung. Ohne die Aktivitäten des Projekts wären die Ergebnisse nicht möglich gewesen. Der Verwendungsnachweis (VN) sowie der Zwischennachweis (ZN) legen nachvollziehbar dar, inwiefern die Maßnahmen für die Erreichung der einzelnen Outputs erforderlich waren. Die Aktivitäten konnten dabei konkreten Outputs zugeordnet werden. Der in der Projektplanung definierte Aktivitätenplan ist sehr schlank und wurde für die Aktivitäten in den Ländern in einzelnen Arbeitsplänen pro Land detaillierter ausformuliert. Für die Verbreitung der Projektergebnisse wurde eine eigene Webseite eingerichtet und eine eigene Marke für das Projekt ("Mitigation Momentum") mit eigenem Logo und Design entwickelt.

LF3.3: Die Zielgruppe nutzt in hohem Maße die Projektergebnisse. Hinsichtlich der Zielgruppe der Regierungen von Entwicklungsländern bzw. den fünf Partnerregierungen des Projekts ist festzuhalten, dass ein gewisser Anteil der entwickelten Materialien in einem Folgeprojekt der IKI weiter genutzt wurde. Auch die in den Ländern geschaffenen Kapazitäten sind für die weitere Arbeit zum Klimaschutz relevant. Durch Präsentation und die Teilnahme an verschiedenen Workshops durch Projektmitarbeiter*innen wurden die Projektergebnisse auch weiteren Regierungen zugänglich gemacht, eine genaue Nutzung ist hier jedoch schwer zu bestimmen. Dass Projektergebnisse durch die Zielgruppe genutzt werden, zeigt sich auch dadurch, – wie bereits in LF 3.1 erwähnt – dass zwei der fünf NAMAs tatsächlich umgesetzt werden. Wie weiterhin in LF4.3 beschrieben engagierten sich auch die Länder Kenia und Indonesien in der Weiterentwicklung der NAMAs.

Hinsichtlich der Zielgruppe der Organisationen, die an der Entwicklung von NAMAs beteiligt sind bzw. der Fachgemeinschaft wird die Nutzung der Projektergebnisse - der NAMA-Statusberichte sowie der Fachpublikationen - durch die Zugriffszahlen auf die Projektwebseite (ca. 1.200 Besucher zum ZN, bis

Ende des Projekts voraussichtlich deutlich mehr, allerdings keine konkreten Zahlen) sowie die Download-Zahlen der Publikationen (200-1.500 laut VN) belegt.

3.4 Impact

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impact	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	2,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	2,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	1,5
Gesamtnote Impact			1,9

LF4.1: Über die Outcome-Ebene hinausgehend trug das Projekt in hohem Maße zur (potentiellen) CO₂-Minderung bei, und zwar durch die in Umsetzung befindlichen NAMAs. So wird davon ausgegangen, dass alleine das Selbstversorgung mit Erneuerbarer Energie (Self-Supply Renewable Energy, SSRE) NAMA in Chile zu einer direkten Emissionsminderung von 1,5 Mio. t Kohlenstoffdioxid äquivalenten (CO₂ eq) führend wird. Da NAMAs zu Projektbeginn ein neues Konzept darstellten, für das entsprechende Standards noch in der Entwicklung waren, ist es durchaus als Erfolg anzusehen, dass nach Projektende mindestens zwei NAMAs, deren Entwicklung im Rahmen dieses Projekts unterstützt wurde, internationale Finanzierungen erhalten haben und umgesetzt werden. Zudem hat das Projekt neues Wissen im Bereich Klimaschutz erstellt und verbreitet. Die Forschungsberichte und NAMA-Statusberichte beleuchten wichtige Aspekte der NAMA-Entwicklung und zeigen gute Praxisbeispiele auf, die die Zielgruppen für die Entwicklung ambitionierter und finanzierungsfähiger Minderungsmaßnahmen nutzen kann. Dadurch haben sie mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit indirekt zur Vermeidung von THG - Emissionen beigetragen.

Es wurde über die Outcome-Ebene hinaus eine hohe positive sozioökonomische Wirkung erzielt. Durch die Umsetzung der NAMAs in Chile und Tunesien, deren Entwicklung durch das Projekt unterstützt wurde, wurden auch (potenzielle) positive sozioökonomische Effekte erreicht. Dazu zählt der Beitrag zu einer erhöhten Energiesicherheit, eine verbesserte Qualität der Energiedienstleistungen zu niedrigeren Kosten, die Schaffung neuer Arbeitsplätze und Unternehmen im Bereich der Energietechnologien, die Verringerung der Energieausgaben der Haushalte und Verringerung der Subventionen für fossile Brennstoffe.

LF4.2: Die Auswirkungen des Projekts umfassen in hohem Maße nicht-intendierte positive Nebenwirkungen. Die Unterstützung durch das Projekt hat zur Zusammenarbeit der Regierungsvertreter*innen und weiteren Expert*innen auf nationaler Ebene für die Entwicklung der jeweiligen NAMAs beigetragen. Zudem wurden durch den engen Austausch mit den Regierungsvertreter*innen deren Kapazitäten für NAMAs und weitere Minderungsmaßnahmen gestärkt, was so in der Projektplanung nicht explizit angelegt war. Nicht absehbar zu Projektbeginn wurde das Projektteam zudem eingeladen, das Projekt in der ENC-Gruppe zu vertreten. Als aktiver Teilnehmer der ENC-Gruppe hat das Projektteam eine Arbeitsgruppe zu Tools und Leitfäden geleitet. Die Zusammenarbeit in der ENC-Gruppe führte z.B. dazu, dass die NAMA-statusberichte von Teilnehmenden der Gruppe mitgestaltet wurden und somit ein breiterer Expertenkreis die Beiträge verfasste, was die NAMA-Community weiterbrachte.

Nicht-intendierte negative Nebeneffekte konnten im Rahmen der Evaluation nicht festgestellt werden.

LF4.3: Ein Scaling-Up des Projektansatzes im Projektgebiet wurde über das Folgeprojekt Mitigation Momentum II (MM2) umgesetzt, an dem vier der fünf Zielländer wie in MM1 teilnahmen. In MM2 wurden erfolgsversprechende NAMA weiter begleitet und darüber hinaus neue Konzepte in Indonesien und Kenia aufgenommen. In Indonesien konnte letztlich kein neues, lokal abgestimmtes NAMA-Konzept entwickelt werden, da sich die beteiligten Ministerien nicht auf eine gemeinsame Linie einigen konnten. Hier wurden die Projektergebnisse in Form von drei Berichten derart aufbereitet, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt für die NAMA-Entwicklung genutzt werden können. In Kenia hingegen konnte der Projektansatz für die Entwicklung eines zweiten NAMAs im Bereich Zugang zu modernen Energiedienstleistungen durch Erneuerbare Energien für ländliche Haushalt (Biokocher) genutzt werden. Die Veröffentlichung der NAMA-Statusberichte wurde über MM2 bis Ende 2017 mit halbjährlichen Updates und den eigentlichen Statusberichten zu den COPs gesichert. Die unter anderem über die ENC-Gruppe aufgebauten

Partnerschaften des Projektteams mit anderen Organisationen haben die Qualität der folgenden Berichte positiv beeinflusst.

Eine Replikation des Projektansatzes außerhalb des Projektgebietes wird bereits umgesetzt und vergleichbare Ergebnisse wurden erzielt. Darüber hinaus haben mehrere Länder angefragt, Teil einer nächsten Phase des Projekts zu sein - Äthiopien, Georgien, Thailand. Der Ansatz zur Unterstützung bei der NAMA-Entwicklung - Einbeziehung von Stakeholdern und Anpassung des Designs an den jeweiligen Länderkontext - wurde auch in diesen Ländern verfolgt. Auch hier konnten erfolgreich NAMA-Konzepte entwickelt werden, die z.T. durch andere Akteure aufgegriffen wurden. Der grundsätzliche Ansatz, Entwicklungsländer bei der Entwicklung und Umsetzung von ambitionierten NAMAs zu unterstützen, wurde zudem bereits in der Implementierungsphase des Projekts auch von anderen Durchführern (z.B. dem Center for Clean Air Policy (CCAP) und der Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)) verfolgt, zu denen das Projekt in intensivem Austausch stand. Die Diskussion der NAMA-Konzepte und weiterer Projektergebnisse in Veranstaltungen und Workshops können schließlich durch andere Projekte aufgegriffen worden sein. Allerdings liegen hierzu keine Informationen vor.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	3,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	2,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	2,5
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,4

LF5.1: Nachweisbare Wirkungen nach Projektende sind mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten und hohe Wirkungen nach Projektende sichtbar. Das Projekt hat die Erarbeitung von fünf NAMA-Vorschlägen bzw. Konzeptpapieren unterstützt, die teilweise im Nachgang auch umgesetzt wurden. Darüber hinaus können die verbesserten Kapazitäten zur Entwicklung von NAMAs und Minderungsstrategien auch über den Rahmen der entwickelten NAMAs hinaus z.B. bei der Entwicklung weiterer Strategien und Gesetze zur Treibhausgasminderung genutzt werden. Schließlich hat das Projekt die teilnehmenden Partnerländer darauf aufmerksam gemacht, wie finanzierungsfähige Klimaschutzmaßnahmen aussehen können und wie hierfür internationale Finanzierung zu gewinnen ist.

LF5.2: Nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen haben mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit teilweise die benötigten Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen. Die NAMAs sind unter Einbeziehung relevanter Stakeholder und besondere Berücksichtigung des jeweiligen Länderkontextes entstanden. Durch das MM1-Projekt konnte so ein Netzwerk von lokalen Partnern aus Regierungsvertreter*innen und Expert*innen voneinander lernen und ihre Kapazitäten für die Planung von Klimaschutz und kohlenstoffarmer Entwicklung verbessern und ausbauen. Gleichzeitig wurden keine Formate oder Strukturen geschaffen (z.B. Community of Practice, Arbeitskreis), die eine Fortführung des Austauschs und der Zusammenarbeit begünstigen. Die Erfahrungswerte aus der Arbeit zu NAMAs sind zudem auch auf die (Weiter-)Entwicklung von national bestimmten Beiträgen (Nationally Determined Contributions, NDCs) anwendbar.

Die im Rahmen der Forschungsarbeiten des Projekts entstandenen Ergebnisse wurden der weiteren NAMA-Community über die verschiedenen Forschungsberichte und die NAMA-Statusberichte zugänglich gemacht, die diese ihrerseits in ihren weiteren Arbeiten aufgreifen und fortführen konnten.

LF5.3: Projektergebnisse werden durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritte nach Projektende in hohem Maße mit eigenen Mitteln (oder durch Dritte) weitergeführt. Das Projekt hat dazu beigetragen, Finanzierungsmöglichkeiten von NAMAs zu identifizieren und entsprechende Mechanismen

im Rahmen der NAMA-Entwicklung zu erarbeiten. Zwei der im Projekt unterstützten NAMAs (Chile und Tunesien) haben Finanzierung durch die NAMA-Facility erhalten. In beiden Fällen wurden die Projektarbeiten von der GIZ aufgegriffen und weitergeführt. Das Climate and Development Knowledge Network (CDKN) hat die über das IKI-geförderte Projekt hinausgehende Weiterentwicklung des Geothermie-NAMAs in Kenia finanziell unterstützt und zudem finanzielle Mittel zur Ausdehnung des NAMA-Konzepts in Indonesien zum Ausbau von kleinen und mittleren Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie auf eine weitere Provinz zur Verfügung gestellt.

Die Nachhaltigkeit der Forschungsarbeiten des Projekts ist durch die Finanzierung des BMU für eine nächste Phase des Projekts gewährleistet. Außerdem sind alle Publikationen des Projekts frei im Internet auf der Projektwebseite zugänglich und werden weiterhin regelmäßig genutzt.

LF5.4: Das Eintreten politischer, sozialer, ökonomischer oder ökologischer Risiken, die die Projektergebnisse negativ beeinflussen könnten, ist insgesamt sehr unwahrscheinlich.

Das Eintreten von ökologischen und sozialen Risiken ist sehr unwahrscheinlich. Bei der Entwicklung der NAMAs wurden auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt und darauf geachtet, dass die NAMAs zu den Nachhaltigkeitszielen der Partnerländer beitragen. Zudem wurden alle bei der NAMA-Facility eingereichten Konzepte im Rahmen des Auswahlprozesses auf ökologische und soziale Auswirkungen hin geprüft.

Das Eintreten von politischen Risiken ist eher unwahrscheinlich. Insbesondere "mangelndes Engagement oder mangelnde Beteiligung der Partnerregierungen, z. B. aufgrund veränderter Prioritäten" wurde als politisches Risiko in den Projektdokumenten eingestuft. Dem wollte das Projekt durch häufige, offene Kommunikation und ein aktives Erwartungsmanagement während des gesamten Projekts begegnen. So konnte das Engagement der beteiligten Regierungen während des Projekts aufrechterhalten werden. Das Risiko eines Regierungswechsels konnte so allerdings nur bedingt adressiert werden. Dies versuchte man z.B. im Fall von Kenia durch vorausschauende Planung zumindest zu berücksichtigen und sah bei der Zeitplanung von Aktivitäten um die Zeit von Wahlen kein Engagement von Regierungsseite vor, erlaubte durch Entscheidungsfindung nach den nationalen Wahlen aber auch einer möglicherweise neuen Regierung eine Beteiligung und eigenes Interesse am entwickelten NAMA zu entwickeln. Im Vorfeld von Regionalwahlen in Indonesien hat man frühzeitig versucht, Kontakte zu allen relevanten Akteuren herzustellen. Daneben wurde auch das Eintreten von Verzögerungen im Falle eines längeren Prozesses beim Abschluss der politischen Absicherungen als politisches Risiko identifiziert. Nach der Länderauswahl sollten diese erst vorliegen, bevor mit den eigentlichen Aktivitäten begonnen wird. Das Projekt hat in den Fällen von Kenia und Indonesien, wo es zu Verzögerungen gab, Kontakt mit den politischen Partnern aufrechterhalten, um das Interesse der Partner nicht zu verlieren.

Das Eintreten von ökonomischen Risiken ist eher unwahrscheinlich. Aus den Interviews zur Evaluierung ging hervor, dass es insgesamt nur eine geringe Bereitschaft der Partnerregierungen gab, NAMAs selbst zu finanzieren. Gleichzeitig war bewusst, dass die NAMA -Facility nur wenige Projekte pro Förderrunde fördern würde und es kaum weitere Finanzierungsmöglichkeiten gibt. Die Finanzierung der NAMA-Statusberichte und weiteren Forschung erfolgte ausschließlich durch die IKI, es wurde keine weitere Förderung dafür erschlossen.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0

LF6.1: Das Projekt war kohärent und komplementär/additiv zu den Vorhaben anderer Organisationen. Art und Umfang einer Abstimmung in der Phase der Projektkonzeption geht aus dem Projektvorschlag (PV) nicht eindeutig hervor. Allerdings wird mehrfach darauf verwiesen, dass das Projekt insbesondere für die Erstellung des NAMA-Statusberichts mit anderen IKI-finanzierten Vorhaben zusammenarbeiten und auch Informationen von Mitgliedern der LEDS Globalen Partnerschaft (LEDS Global Partnership, LEDS GP) einholen möchte.

Während der Projektlaufzeit kooperierte das Projekt mit anderen Organisationen und Projekten in vielfältiger Weise. Im Rahmen der Länderauswahl und insbesondere in den fünf ausgewählten Ländern wurden die Ideen für die NAMAs jeweils auch mit internationalen Entwicklungspartnern in den jeweiligen Ländern konsultiert. Der Austausch in den Ländern wurde auch während der Umsetzung der Aktivitäten aufrechterhalten. Einen kontinuierlichen Austausch mit anderen im Bereich der NAMA-Entwicklung tätigen Organisationen gab es u.a. über die ENC-Gruppe, einer informellen Zusammenarbeit von IKI DOs, in der z.B. CCAP, GIZ und Weltressourcen-Institut (World Resources Institute, WRI) vertreten waren. Bei den jährlichen NAMA-Statusberichten hatten verschiedene Organisationen die Möglichkeit, Beiträge zu ihrer Arbeit zu NAMAs zu leisten (z.B. The Energy and Research Institute (TERI), United Nations Environment Programme (UNEP= Riso Centre in 2013). Daneben konnte das Projekt regelmäßig seine Erkenntnisse bei den Dialogen des Klimaschutzmaßnahmen Implementierungs-Netzwerks (Mitigation Action Implementation Network, MAIN – MAIN Dialoge) von CCAP – welche im Rahmen der IKI Projekte 11_I_168 und 13_I_214 stattfanden - vorstellen und hat auch mit der International Partnership on Mitigation and MRV – welche über das IKI Vorhaben 12_I_180 unterstützt wurde - zusammengearbeitet. Letztere Kooperation ist aus der ENC-Gruppe hervorgegangen.

LF6.2: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessenen Grad der Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts. Eine ausreichende Koordination mit anderen Gebern wurde über die regelmäßigen Länderreisen und Konsultationen vor Ort sichergestellt. Die Koordination zu NAMA-Aktivitäten erfolgte ansonsten vornehmlich über die ENC-Gruppe und die Zusammenarbeit mit anderen Projekten wie die MAIN Dialoge - und darüber indirekt der Austausch mit anderen Gebern.

LF6.3: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessenen Grad der Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen. Für die Entwicklung der NAMA-Vorschläge wurde in jedem der fünf Länder mit z.T. mehreren Regierungspartnern zusammengearbeitet. Sie waren als Hauptzielgruppe eng in das Projekt eingebunden und stellten die Abstimmung der Aktivitäten mit anderen nationalen Ressorts sicher. Weitere Stakeholder wurden durch Workshops und Konsultationen in die Koordination eingebunden. So wurde in jedem Partnerland mindestens ein Stakeholder Workshop durchgeführt, um den NAMA-Vorschlag vorzustellen, zu diskutieren und zu validieren. Die Workshops dienten auch dazu, die Eigenverantwortung der Beteiligten zu stärken und Partner für die Umsetzung des NAMA zu identifizieren.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	3,0
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	3,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			3,0

LF7.1: Die (ökologischen, sozialen, institutionellen und ökonomischen) Rahmenbedingungen sowie andere sektorrelevante Projekte und Risiken wurden teilweise analysiert und in der Planung zum Teil berücksichtigt. Im PV werden Bewertungen zu technischen, politischen und ökonomischen Risiken vorgenommen. Dies ist z.T. jedoch nur eine oberflächliche Auflistung und es fehlt an tatsächlicher Analyse. Ökologische Risiken wurden in der Planung nicht berücksichtigt. Im Kontext der Länderauswahl wurden die Rahmenbedingungen bzw. der Stand der Vorarbeiten in elf möglichen Partnerländern analysiert und inhaltliche Schwerpunkte der NAMAs herausgearbeitet. In der Projektplanung/ im PV wurden als Risiken vor allem identifiziert: 1) Fehlende Informationen (Daten) und mangelnde Kooperation; 2) Mangelndes Engagement oder mangelnde Beteiligung der Partnerregierungen, z.B. aufgrund veränderter Prioritäten; und 3) das Eintreten von Verzögerungen im Falle eines längeren Prozesses beim Abschluss der politischen

Absicherungen. Aus den Projektdokumenten und Interview mit der DO geht hervor, dass die Ministerien in den jeweiligen Partnerländern vor dem Projekt oft nicht miteinander im Austausch standen, und der daraus resultierende Aufwand für den Aufbau einer gemeinsamen Arbeitsgrundlage unterschätzt wurde.

Die Interventionslogik bzw. die Theory of Change (ToC) ist zum Teil konsistent/schlüssig und die gesetzten Ziele somit nur teilweise realistisch. Die Bausteine des Projekts werden unter dem Punkt Aktivitäten in einer Logik aus zwei Strängen (Tracks) mit insgesamt vier Arbeitspaketen ausführlicher beschrieben, aber nicht im Sinne einer ToC Logik aufeinander aufbauend dargestellt. Die beiden Arbeitsstränge - praktisches Engagement in den Ländern sowie Forschung und Outreach - sind teilweise explizit miteinander verschränkt. Trotzdem ergibt sich insgesamt ein nachvollziehbares Bild, wie die einzelnen Aktivitäten zu den formulierten Outputs und Outcomes beitragen. Die Outcomes sind recht breit formuliert, werden aber insgesamt als realistisch eingestuft. Outputs und dazugehörige Indikatoren wurden nicht immer trennscharf formuliert. Mal wurde von Arbeitspaketen, mal von Outputs gesprochen wird bzw. mal von Outputs und mal von Indikatoren.

Die Aktivitäten- und Budgetplanungsübersicht des Projekts ist teilweise aussagekräftig. Die Aktivitäten werden verständlich beschrieben und zum Teil nachvollziehbar den Outputs zugeordnet. Im PV genannte Outputs werden im ZN zu Indikatoren, in dem dann neue Outputs formuliert werden. Die Aktivitäten bleiben gleichzeitig nachvollziehbar zugeordnet und sind verständlich. Ein Zeitplan ist im PV enthalten und weitgehend nachvollziehbar. Zeitpläne für die Länderarbeit werden im Projektverlauf durch die länderspezifischen Arbeitspläne spezifiziert. Die Budgetplanung ist teilweise nachvollziehbar und nach Arbeitspaketen/ Outputs aber nicht einzelnen Aktivitäten differenziert.

Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung sind in ausreichendem Maße spezifisch, messbar, aktivierend, realistisch und terminiert (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART) und aussagefähig formuliert und mit ausreichendem Aufwand messbar. Im den Projektdokumenten sind Indikatoren den Outcomes/ Outputs nur teilweise klar zuzuordnen. Für mehrere Outcomes und Outputs wurden nicht messbare Indikatoren definiert, z.B. Anzahl Länder, Workshops, Teilnehmer ohne Zielwert oder Unterzeichnung einer Absichtserklärung (unklar, ob auf nur ein oder mehrere Länder bezogen).

Der vorgesehene Implementierungszweitraum wurde teilweise realistisch eingeschätzt. Der Zeitplan des Projekts wurde weitgehend eingehalten. Es gab Verzögerungen bei der Länderauswahl und Ausstellung der politischen Absicherungen (außerhalb des Einflusses der DO), die insgesamt nur zu einer Projektverlängerung von zwei Monaten geführt haben. In zwei Ländern (Chile und Kenia) wurden NAMA-Vorschläge entwickelt, während in den übrigen drei Ländern (Indonesien, Peru, Tunesien) NAMA-Konzeptpapiere entwickelt wurden, die im Folgeprojekt MM2 weiterbearbeitet wurden. Fünf NAMA-Vorschläge innerhalb von etwas mehr als zwei Jahren zu entwickeln kann als leicht überambitioniert eingeschätzt werden, wenn man zudem bedenkt, dass NAMAs zur Zeit der Projektumsetzung noch ein neues Konzept waren, das auf wenige Erfahrungswerte zurückgreifen konnte und es erforderlich machte, auch in den Ländern ein gemeinsames Verständnis herzustellen. Die Erarbeitung der Inhalte und die Publikation der NAMA-Statusberichten orientierte sich an den UN-Klimakonferenzen und wurde immer pünktlich veröffentlicht. Die Erstellung der vier Forschungsberichte hat sich insgesamt u.a. wegen sich ändernder inhaltlicher Schwerpunkte etwas verzögert.

Es ist rechtzeitig ein Plan zur Verlängerung des Vorhabens erarbeitet worden. Das Projekt wurde im Rahmen einer Folgeförderung durch die IKI im Februar 2014 weitergeführt. Die Projektpartner ECN und Ecofys kümmerten sich rechtzeitig um Folgeförderung und konnte im Rahmen der IKI nahtlos zum Ende des ersten Projekts das Folgeprojekt beginnen (Ende Phase I März 2014; Beginn neues Projekt Februar 2014). Darüber hinaus gab es keine Exit-Strategie.

LF7.2: Im Projektrahmen wurde ein teilweise adäquates Überwachungs- und Evaluierungssystem (Monitoring and Evaluation- (M&E-)System) etabliert. Die Dokumentation erfolgte vor allem über die jährlichen Zwischennachweise inkl. Finanzabgleich an die IKI. Ein kontinuierliches und regelmäßiges Monitoringsystem darüber hinaus ist der/dem Evaluator*in nicht bekannt. Ein M&E-System mit Baseline-Daten war zum Zeitpunkt des Projektbeginns keine explizite Anforderung der IKI. Baseline-Daten liegen der/dem Evaluator*in durch die Einschätzung des globalen Status von NAMAs im Projektvorschlag und durch den Auswahlprozess der Länder in grober Form vor.

Das Monitoring(& Evaluation)-System wird teilweise adäquat genutzt. Der ZN geht auf veränderte Rahmenbedingungen ein und legt den Fortschritt des Projekts dar - welche Aktivitäten bereits umgesetzt

wurden und wo auf welchen Gründen mit Abweichungen zu rechnen ist. Der Schlussbericht macht transparent, wo es zu zeitlichen und finanziellen Verschiebungen kommt. Ein einheitliches, gut nachvollziehbares Format, wie es um den Fortschritt der Projektumsetzung und die Erreichung einzelner Outcome- und Output-Indikatoren steht, wurde nicht verwendet.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt weist ein hohes Replikationspotential des Ansatzes und/bzw. der Ergebnisse auf. Die im Projekt entwickelten Ansätze und Standards für die Entwicklung ambitionierter NAMAs sowie die veröffentlichten Erfahrungen aus Analyse und Fallstudien zu Design, Finanzierung und Umsetzung von NAMAs können von anderen Entwicklungsländern zur Entwicklung und Umsetzung eigener NAMAs genutzt werden. Auch der Projektansatz an sich ist dafür geeignet, in anderen Ländern repliziert zu werden.

Beiträge zum internationalen Klimaregime werden erhöht und wesentliche Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung geschaffen. Das Projekt hat einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des NAMA-Konzepts in dessen Anfangsphase geleistet, als der Umsetzung ambitionierter NAMAs zur Erreichung der internationalen Klimaschutzziele allgemein eine hohe Bedeutung beigemessen wurde. Dies geschah parallel zu den internationalen Klimaverhandlungen zur Ausgestaltung der Minderungsinstrumente, in die Erkenntnisse aus der praktischen Arbeit zu NAMAs eingespeist werden konnten. Durch die praktische Arbeit an den NAMAs konnte das Verständnis für Minderungsinstrumente und -praktiken in Entwicklungsländern erhöht werden, was sich auf eine Erhöhung der Beiträge zum Klimaregime auswirken kann. Darüber hinaus hat das Projekt Kapazitäten von Entscheidungsträger*innen aufgebaut und technisches Know-How an relevante Akteure in den jeweiligen Sektoren vermittelt, sodass auch Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung der Beiträge in der Zukunft verbessert werden. Die NAMA-Statusberichte und halbjährlichen Aktualisierungen (Mid-Year Updates) wurden zu den jeweiligen Klima- bzw. Zwischenverhandlungen veröffentlicht, sodass aktuelle Informationen in die Klimaverhandlungen eingespeist werden konnten.

Die Durchführung des Projekts beinhaltet in hohem Maße die (geplante) Anwendung von innovativen Ansätzen zur Emissionsminderung. Ziel des Projekts war es, Entwicklungsländern dabei zu unterstützen, Vorschläge für national angemessene Minderungsmaßnahmen (NAMAs) zu entwickeln oder weiterzuentwickeln. Hierbei handelt es sich zwar nicht zwangsläufig um innovative Ansätze. Die Förderung von Erneuerbarer Energien (Renewable Energy, RE)-Projekte zur Selbstversorgung in den Sektoren Industrie und Handel (Chile) und Anreize für die Privatsektorbeteiligung bei der geothermischen Energieerzeugung (Kenia) können zur Zeit der Projektumsetzung als innovativ bezeichnet werden. Auch die NAMAs in den übrigen Ländern wiesen Innovationspotential auf: – kleine RE-Projekte (Indonesien), Energieerzeugung aus Abfall im Landwirtschaftssektor (Peru), Energieeinsparungen im Gebäudesektor (Tunesien). Die Entwicklung und Umsetzung von NAMAs war zum Zeitpunkt des Projektbeginns noch neu. Die methodischen Beiträge des Projekts Design, Finanzierung und Implementierung können in diesem Sinne als innovativ bezeichnet werden. Der Projektansatz, durch Bottom-Up Ansatz NAMAs in Entwicklungsländern zu entwickeln und der Umsetzung von NAMAs ist dies zu Projektbeginn innovativ gewesen.

LF8.2: Budgetdefizite sind in geringem Maße auf die Qualität der Projektplanung und/oder des Projektmanagements zurückzuführen. Insgesamt wurde das Budget recht exakt verbraucht. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Länderauswahl Teil der Projektaktivitäten war und durch Vorkonsultationen mit mehreren Ländern ein zusätzlicher Managementaufwand entstand. Der Abschluss politischer Absicherungen zwischen dem BMU und einigen der Partnerländer hat zum Teil zu Verzögerungen bei der konkreten Unterstützung bei der NAMA-Entwicklung geführt, sodass hier zusätzliche Länderarbeit und damit verbundene Reisen notwendig waren, um die avisierten Fortschritte zu erzielen. Die Verzögerungen lagen außerhalb des Einflussbereichs der DO.

LF8.3: Das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen (Soziale Verantwortung, Ökologisches Gleichgewicht, Politische Teilhabe, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts ist teilweise sichtbar. Bei der Entwicklung der NAMAs wurden auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt.

LF8.4: Das Projekt startete ohne Verzögerungen. Allerdings wurden nach der Länderauswahl für jedes der

fünf Länder zwischen dem BMU und den Partnerregierungen politischen Absicherungen abgeschlossen, deren Ausstellung sich in zwei Ländern (Kenia und Indonesien) erheblich verzögerten. Das Projekt konnte dies durch Anpassung in der Projektplanung weitgehend adressieren und stellte einen Antrag auf kostenneutrale Laufzeitverlängerung von zwei Monaten, um die geplanten Aktivitäten abzuschließen. Dies wurde erreicht.

LF8.5: In der Projektplanung wurde keine Analyse sozialer und ökologischer Risiken des Projekts und entsprechend kein Plan zur Vermeidung dieser Risiken erstellt und angewendet. In der Projektdokumentation gibt es keine Hinweise auf konkrete Regelwerke oder Standards, die als ökologische oder soziale Safeguards dem Projekt zugrunde gelegt wurden. Bei der Entwicklung der NAMA-Konzepte wurden diese z.T. analysiert.

LF8.6: Gender-Aspekte und/oder Aspekte zu benachteiligten Projektgruppen wurden nicht berücksichtigt. Es gab keine expliziten Analysen und Aktionspläne dazu.

LF8.7: Es fanden keine periodischen Evaluierungen statt. Der Projektfortschritt wurde laufend durch das Projektmanagement überwacht und im ZN sowie VN dokumentiert.

LF8.8: Die Frage nach der Eignung des Durchführungskonstrukts zwischen Auftraggeber und DO (inkl. Unterauftragnehmer) und Vergabe-/Durchführungsrichtlinien für ein effizientes Arbeiten wurde von der DO nicht bewertet.

LF8.9: Das Projekt hatte in hohem Maße Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten, Organisationsentwicklung bzw. auf die Nutzung von Projektprodukten für die Formulierung von Strategien, Gesetzen, etc. Eine Hauptzielgruppe des Projekts bildeten Regierungsvertreter*innen in den Partnerländern, also die politische Ebene, die an der Formulierung von Strategien und Gesetzen maßgeblich beteiligt ist. Das Projekt hat deren Kapazitäten bezüglich der Formulierung von ambitionierten und Klimaschutzmaßnahmen erhöht. Zudem hat das Projekt zumindest für die Projektdauer zu einer besseren Kommunikation zwischen den beteiligten Ministerien in den Ländern beigetragen.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Es liegt eine Selbstevaluierungstabelle (SET) der DO vor. Die Notenvergabe und die Begründungen in der Selbstevaluierung sind allesamt nachvollziehbar und weichen in keiner Leitfrage mehr als einen Notenpunkt von den Bewertungen der Evaluator*in ab, weshalb hier nicht weiter darauf eingegangen wird.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das Projekt zielte darauf ab, ausgewählte Entwicklungsländer bei der Entwicklung ambitionierter NAMAs zu unterstützen, sowie einen Beitrag zum Wissensaustausch und zur Zusammenarbeit der NAMA Fachgemeinschaft zu leisten. Der Ansatz ist gelungen und kam zu einer passenden Zeit. Zu Projektbeginn war das NAMA-Konzept noch vergleichsweise neu und es bestand ein hoher Unterstützungsbedarf in vielen Ländern. Hier hat das Projekt die Entwicklung von NAMAs in fortschrittlichen Ländern ganz konkret unterstützt und dabei zum Aufbau von Kapazitäten zur Erarbeitung und Umsetzung von Minderungsmaßnahmen in den Partnerländern beigetragen. Daneben hat sich das Projektteam aktiv durch vielfältige Beiträge in die Diskussionen der NAMA-Fachgemeinschaft eingebracht, den Kontakt und Austausch mit weiteren Akteuren im NAMA-Bereich gesucht und mit den NAMA-Statusberichten eine Referenzpublikation etabliert, die in der Fachgemeinschaft anerkannt und erwartet wurde.

Die Arbeit in den Ländern erfolgte in enger Abstimmung mit politischen Partnern, wodurch eine Anbindung an politische Prioritäten und Verankerung in laufenden relevanten politischen Prozessen sichergestellt werden konnte. Die kontinuierliche Arbeit an den NAMA-Vorschlägen bzw. -Konzeptpapieren hatte durchaus ihre Herausforderungen, denen durch ein hohes Maß an Flexibilität auf Seiten der jeweiligen Länderteams und insbesondere durch die Einbeziehung lokaler Einzelberater für eine hohe Effektivität und Akzeptanz begegnet werden konnte. Die Abstimmung und Kooperation von Projektaktivitäten mit den Aktivitäten anderer Organisationen in den Ländern (z.B. GIZ, Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme, UNDP), Behörde der Vereinigten Staaten für internationale Entwicklung (United States Agency for International Development, USAID)) war dafür ebenfalls sehr gewinnbringend.

Sowohl die Auswahl der Partnerländer als auch die Entwicklung der NAMAs in den Ländern war aufwendiger und nahm deutlich mehr Zeit in Anspruch als in der Projektplanung angenommen. Dies wurde durch ein verstärktes Engagement auf Länderebene und häufigere Vor-Ort-Präsenz versucht auszugleichen, was in Teilen gelang, wobei nicht in allen Ländern die entwickelten NAMAs den ursprünglich angedachten Detailgrad erreichten. Sie wurden im Folgeprojekt weiterverfolgt. Hinsichtlich der Erstellung der angedachten Forschungsberichte wurde der inhaltliche Fokus der Berichte im Projektverlauf etwas angepasst und darauf ausgerichtet, bestimmte Fragestellungen, die sich in der Zwischenzeit aus der Projektarbeit und im weiteren NAMA-Umfeld ergeben hatten, zu reflektieren.

Empfehlungen an das BMU/ IKI

- Das Projekt hatte einen besonderen Fokus darauf, den Austausch innerhalb der NAMA-Fachgemeinschaft zu unterstützen und gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen über verschiedene Berichtsformate weithin zugänglich zu machen. Die im Rahmen des Projekts entstandenen Publikationen sind zwar teilweise auf der IKI Webseite, jedoch noch auf der Projektwebseite verfügbar. Diese wird auch mehrere Jahre nach Projektende durch die Durchführungspartner aufrechterhalten. Hier wäre es wünschenswert, wenn die IKI stärker drauf achtet, generiertes Wissen dauerhaft über eigene Strukturen vorzuhalten und allgemein zugänglich zu machen.
- Die explizite Berücksichtigung von Gender-Aspekten, z.B. die Auswirkungen der Projektmaßnahmen auf Frauen/Männer oder Transparenz zur Beteiligung von Frauen an der Projektplanung und -umsetzung anzustreben, hätte bereits in der Planungsphase stärker eingefordert und insgesamt besser in das Projekt integriert sein können.

Empfehlungen an die DO:

- Ein stärkerer Austausch zwischen den beteiligten Partnerländern wäre wünschenswert gewesen. Das Projekt war erfolgreich darin, Länder individuell bei der Entwicklung von NAMAs zu unterstützen. Erfahrungen und Erkenntnisse wurden durch das Projektteam über Publikationen und die Teilnahme an Veranstaltungen anderer Akteure im NAMA-Umfeld geteilt und verbreitet. Die beteiligten Länder hätten an der Stelle eventuell stärker von einem direkten Austausch z.B. über eigene Workshops zu den Aktivitäten und gemachten Erfahrungen profitieren können.
- Um eine höhere Nachhaltigkeit der Nutzung der Projektergebnisse bei nationalen politischen Trägern und Partnern zu erhöhen, könnte stärker auf eine dauerhafte Struktur für den Austausch zwischen den relevanten Akteuren auf nationaler Ebene und gegebenenfalls eine institutionelle Verankerung relevanter Projektaspekte geachtet und diese direkt in der Projektplanung mit berücksichtigt werden. Beispielsweise könnte die Einrichtung einer Praxisgemeinschaft (Community of Practice) durch Projektaktivitäten angestoßen und etabliert werden, sodass darüber ein Austausch auch über das Projektende hinaus stattfinden kann.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

ÄA	Änderungsantrag
ANME	National Agency for Energy Management Tunisia Nationale Agentur für Energiemanagement Tunesiens
BAPPENAS	State Ministry of National Development Planning Indonesia Staatsministerium für nationale Entwicklungsplanung Indonesiens
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CCAP	Center for Clean Air Policy
CDKN	Climate and Development Knowledge Network
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
COP	Conference of the Parties
DAC	Development Assistance Committee
DO	Durchführungsorganisation
ECN	Energy Research Centre of the Netherlands Energieforschungszentrum der Niederlande
EM	Evaluierungsmanagement
ENC Gruppe	BMUB/IKI Enhanced NAMA Cooperation Group
EUR	Euro
GHG	Greenhouse Gas
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
LEDs	Low Emission Development Strategy
MAIN	Mitigation Action Implementation Network
MEMR	Ministry of Energy and Mineral Resources Indonesia Ministerium für Energie und Bodenschätze Indonesiens
MEW&NR	Ministry of Environment, Water and Natural Resources Kenya Ministerium für Umwelt, Wasser und natürliche Ressourcen Kenias
MINAM	Ministry of Environment Peru Umweltministerium Perus
Mio.	Millionen
MM1	IKI Projekt „Mitigation Momentum I - Weiterentwicklung von NAMA-Vorschlägen in ausgewählten Ländern“
MM2	IKI Projekt „Mitigation Momentum II“
MMA	Ministry of Environment Chile Umweltministerium Chiles
MRV	Measurement, Reporting and Verification
NAMA	Nationally Appropriate Mitigation Action
NDC	Nationally Determined Contributions
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PV	Projektvorschlag
SET	Selbstevaluierungstabelle
SSRE	Self-Supply Renewable Energy
tCO ₂ eq	Tonnen Kohlenstoffdioxid Äquivalente
TERI	THE Energy and Research Institute
THG	Treibhausgase
UNDP	United Nations Development Programme
UNEP	United Nations Environment Programme
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
USAID	United States Agency for International Development
VN	Verwendungsnachweis

WRI	World Resources Institute
ZN	Zwischennachweis

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Vorantreiben der NAMA-Entwicklung in einer ausgewählten Anzahl von Ländern	Anzahl der beteiligten Länder	100%
	Konkrete Folgepläne der beteiligten Regierungen	nicht quantifizierbar / nachweisbar
Outcome 2: Beitrag zum Wissen über die Entwicklung von NAMAs und bewährte Verfahren	Anzahl der Downloads für Projektberichte - keine Anzahl genannt	100%
	Die im Rahmen des Projekts entwickelten Ideen werden in die politische Debatte eingebracht.	100%
Outcome 3: Verstärkung des Wissensaustauschs und der Zusammenarbeit zwischen der NAMA-Gemeinschaft	Anzahl der am Dialog beteiligten Expert*innen - keine Anzahl genannt	100%
	Anzahl der in den Lernwerkstätten (learning workshops) vertretenen Länder - keine Anzahl genannt	100%
	Anzahl der gehaltenen Workshops - keine Anzahl genannt	100%
	Anzahl der Teilnehmer*innen an Side Events - keine Anzahl genannt	100%
	Ergebnisse der Bewertungen von Lernworkshops und Workshops in den Ländern - keine Anzahl genannt	nicht quantifizierbar/ nachweisbar
Outcome 4: Vorantreiben der internationalen klimapolitischen Debatte zur Eindämmung des Klimawandels	Die Projektergebnisse werden in der politischen Gemeinschaft referenziert - kein Zielwert angegeben	nicht quantifizierbar/ nachweisbar
Output 1: Ermittlung und Auswahl von bis zu fünf Partnerländern und Ausarbeitung detaillierter Arbeitspläne für die fünf Partnerländer, einschließlich Vereinbarungen mit lokalen Beratern und den Regierungen der Gastländer über den Umfang der Arbeit und die Zeitplanung	"Bericht über den Prozess der Länderauswahl - Anzahl der überprüften Länder - keine Anzahl genannt" Anzahl der am Dialog beteiligten Expert*innen - keine Anzahl genannt	100%
	Länderspezifische Arbeitspläne (5x) - Arbeitspläne (5x) - Unterzeichnung einer Absichtserklärung - keine Anzahl genannt	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 2: Zusammenarbeit mit fünf Ländern, um NAMAs (oder andere Minderungsinstrumente im Rahmen der UNFCCC, wie z.B. Klima-Technologie-Zentren) auf die nächste Stufe zu heben	Aktionsfähiger Vorschlag für unterstützte Minderungsaktivitäten, einschließlich eines detaillierten technischen Berichts (5x)	100%
	Anzahl der entwickelten NAMA-Vorschläge	100%
Output 3: Erstellung NAMA-Statusberichten	Statusbericht (2x): Veröffentlichte Statusberichte	100%
	Statusbericht (2x): Anzahl der Downloads und Ausdrücke - keine Anzahl / Zielwert definiert.	nicht quantifizierbar/nachweisbar
	Statusbericht Update (2x): Veröffentlichte Statusbericht Updates	100%
	Statusbericht Update (2x): Anzahl der Downloads und Ausdrücke	nicht quantifizierbar/nachweisbar
	Side/parallel event (2x): Side events abgeschlossen und Rückmeldung an IKI gegeben	300%
Output 4: Ableitung von Erfahrungen und bewährten Verfahren, die nicht nur für die Entwicklung von NAMAs, sondern auch für die Finanzierung und Umsetzung relevant sind	Zwischenbericht (Interim Report), bestehend aus drei separaten Forschungsberichten: 1) Forschungsbericht: Finanzierung von unterstützten NAMAs 2) Forschungsbericht: MRV für NAMAs 3) Forschungsbericht: Umsetzung von NAMAs - Erfahrungen aus der Klimagemeinschaft und darüber hinaus	100%
	Abschlussbericht	100%
	Lernwerkstätten (learning workshops) für Praktiker (2x)	80%

5.3 Theory of change

Es sind keine Angaben zur Theory of change getätigt worden.